Edgar Forster

P. Maurus von Schenkl aus Auerbach (1749 – 1816)

Berühmter Theologe in einer Umbruchzeit

Maurus von Schenkl (Taufname: *Georg Jakob von Schenkl*), geboren am 4. Januar 1749 in Auerbach in der Oberpfalz, gestorben am 14. Juni 1816 in Amberg, war ein deutscher Benediktinerpater, römisch-katholischer Theologe, Autor zahlreicher theologischer Bücher und Bibliothekar. Er wirkte zudem als Theologie-Dozent. Man findet in der Literatur auch die Schreibweise seines Familiennamens als „Schenkel“. Von Schenkls Hauptarbeitsgebiete waren Moraltheologie, Kanonistik (Kirchenrecht), Kirchenrechtsquellen und Patristik. Er wurde als Kirchenrechtler bekannt und seine Werke wurden noch im 19. Jahrhunderte vielmals aufgelegt. Heute sind wichtige Werke als Nachdrucke/reprints im Internet preisgünstig zu beziehen.

Familie Schenkl[1]

Im September 1703 konnte die Stadt Auerbach in der Oberpfalz Johann Mathias Schenkl aus Amberg als Stadtschreiber, auch Stadtsyndikus geheißen, (heute geschäftsführender Beamter) gewinnen. Sein Sohn Johann Samuel Martin Schenkl wurde kurz vor dem Tode seines Vaters als „Adjunkt“ zur Seite gestellt. Wenige Tage nach dem Tod (10. Februar 1744) wurde er am 14. Februar 1744 vom Rat als Nachfolger bestellt. Georg Jakob von Schenkl war sein zweitältester Sohn (geb. 4. Januar 1749). Johann Samuel von Schenkl hatte zusammen mit seiner Ehefrau, der Bürgermeisterstochter Katharina Ströhl von Auerbach, die er 1744 geheiratet hatte, noch drei weitere Kinder.

In der Taufmatrikel der Pfarrei Auerbach findet sich folgende Niederschrift 4.January. – P. Nobilis Joannes Samuel Martiny Schenkl Stadtschreiber – M.D. Catharina Elisabetha nata Ströhlin – P. Nobilis Joannis Georgius Guttmann Consul – infanti Nomen impositum fuit Joannes Georgius Jacoby. naty hora mane.

Der Auerbacher Stadtschreiber Johann Samuel Martin Schenkl hatte 1767 das Landsassengut Hopfenohe erworben, das die Voraussetzung für die Adels-

[1] http://www.weber-rudolf.de/v__schenkl.htm

bezeichnung „von“ bedeutete, die er ab 1. Juni 1787 führen durfte[2]. 1786 kaufte Franz Anton von Schenkl, Regierungsdirektor bei der Amberger Finanzkammer, das Landsassengut Portenreuth[3].

Franz Anton von Schenkl war der älteste Sohn, geboren 1747, war bereits 1771 Regierungsrat in Amberg geworden. 1795 wurde er Regierungsdirektor der Finanzkammer. Von seinem Vater erhielt er das Landsassengut Hopfennohe und 1786 erwarb er das Landsassengut Portenreuth im heutigen Truppenübungsplatz. Er starb am 1.9.1808.

Ihr dritter und jüngster Sohn Joseph Samuel erblickte am 26.4.1756 das Licht der Welt und besuchte das Gymnasium in Amberg. Dann studierte der ehrgeizige junge Mann zunächst in Bamberg Philosophie und Theologie, weil er wie der mittlere Bruder, ebenfalls in den geistlichen Stand treten wollte. Da er sich jedoch nicht für den Priester- und Ordensstand berufen fühlte, wechselte er an die Universität Ingolstadt und absolvierte dort ein Jura-Studium. Er starb 1804 als kurfürstlich oberpfälzischer Landesdirektionsrat. Die jüngste Schwester Elisabeth kam 1758 zur Welt. Sie heiratete den Auerbacher Gerichtsschreiber Friedrich von Niller und starb früh 1795. Die hier genannten Adelsfamilie verschwanden alle bald aus der Geschichte der Stadt Auerbach. [4].

Jugend und Ausbildung

Über die Jugend von Georg Jakob und späteren Mönchs Maurus in Auerbach ist nichts bekannt. Er wohnte im heute noch bekannten Schenkl-Haus nahe dem alten Auerbacher Rathaus. Nachdem ihm die ersten Elemente der lateinischen Sprache schon zu Hause beigebracht wurden, besuchte er von 1760 bis 1765 das Jesuitengymnasium im nahen gelegenen Amberg. Er vollendete die fünf Gymnasialkurse und die zwei philosophischen Kurse mit ausgezeichnetem Ergebnis. Er entschied sich für die Benediktiner-Abtei Prüfening bei Regensburg, das unter Leitung von Abt Petrus Gerl (1756 – 1781); auch Abtpräses der Bayerischen Benediktinerkongregation) stand. Der Grund für die Wahl des Klosters Prüfening war vermutlich, dass dort bereits ein naher Verwandter mütterlicherseits, P. Veremund Guttmann, Mönch war.

---

[2] Gritzner Maximilian, Bayerisches Adelsrepetitorium der letzten 3 Jahrhunderte, 1880 Band. 1, S. 175 a

---

[3] www.weber-rudolf.de/portenreuth.htm Ortschaft und Gut existieren heute nicht mehr. Hier liegt die Panzerschießbahn 301.

[4] „Wie die uralten Edlen von Niller, sind aus unserer einst so herrlichen Stadt auch die adeligen Patrizier von Ströhl, von Schenkl, von Weinberger etc. ganz verschwunden und wir sind auch in dieser adellosen Hinsicht herabgeschrumpft.“ Neubig Johannes, Auerbach, die ehemalige Kreis- und Landgerichts=Stadt in der Oberpfalz, Auerbach, München 1839, S. 98

Nach erfolgreicher Zurücklegung des Noviziats im gemeinsamen Novizenhaus der bayerischen Benediktiner-Kongregation Kloster Scheyern[5] legte Georg Jakob von Schenkl am 2. Oktober 1768 unter Abt Joachim Herpfer (1757–1771) das feierliche Ordensgelübde mit dem Klosternamen Maurus ab. Der heilige Maurus, Benediktinermönch, Schüler des Heiligen Benedikt, ist der Patron der Köhler, Lastträger, Schneider, Schuhmacher und Kupferschmiede. Maurus wird angerufen gegen Heiserkeit, Schnupfen, Kopfweh, Gicht, Rheumatismus, Skrofeln und Lähmung; sein Festtag ist der 15. Januar[6]. Ein geistiger und geistlicher Hintergrund der Namenswahl Maurus ist vermutlich die Kongregation des Heiligen Maurus, die Mauriner (französisch Mauristes), die im Benediktinerorden über Jahrhunderte hinweg aktiv war und vor allem Kirchenhistoriker umfasste[7].

Nach vier Jahren Studium der Theologie in seinem Heimatkloster Prüfening bei den Professoren P. Martin Pronath, P. Coelestin Engl, und P. Florian Scharl beschloss er seine Ausbildung mit höchstem Beifall mit der öffentlichen Verteidigung von Thesen aus der gesamten Theologie, ein Ereignis, wie es in vielen Klöstern damals stattfand.[8] Am 27. September 1772 erhielt er die Priesterweihe im Kloster Scheyern.

Ämter in Klöstern

Anschließend versah Pater Maurus von Schenkl mehrere Ämter im Orden der Benediktiner in Prüfening. Man bestimmte ihn zum Klosterpfarrer (parochus intra monasterii moenia). weiterhin erhielt er die Funktion des Bibliothekars. Jedes Kloster hatte damals eine umfangreiche Bibliothek. Dazu kam die Aufgabe des Aufsehers (Inspector) über die Alumnen (morum studiorumque praefectus et magister), denn das Kloster Prüfening unterhielt wie viele Benediktinereinrichtungen eine Anzahl von zwölf Knaben kostenlos, um ihnen eine sorgfältige humanistische und religiöse Jugenderziehung zukommen zu lassen. Diese konnten sie auf staatlichen Schulen erfolgreich fortsetzen oder auch in das Klosterleben eintreten.

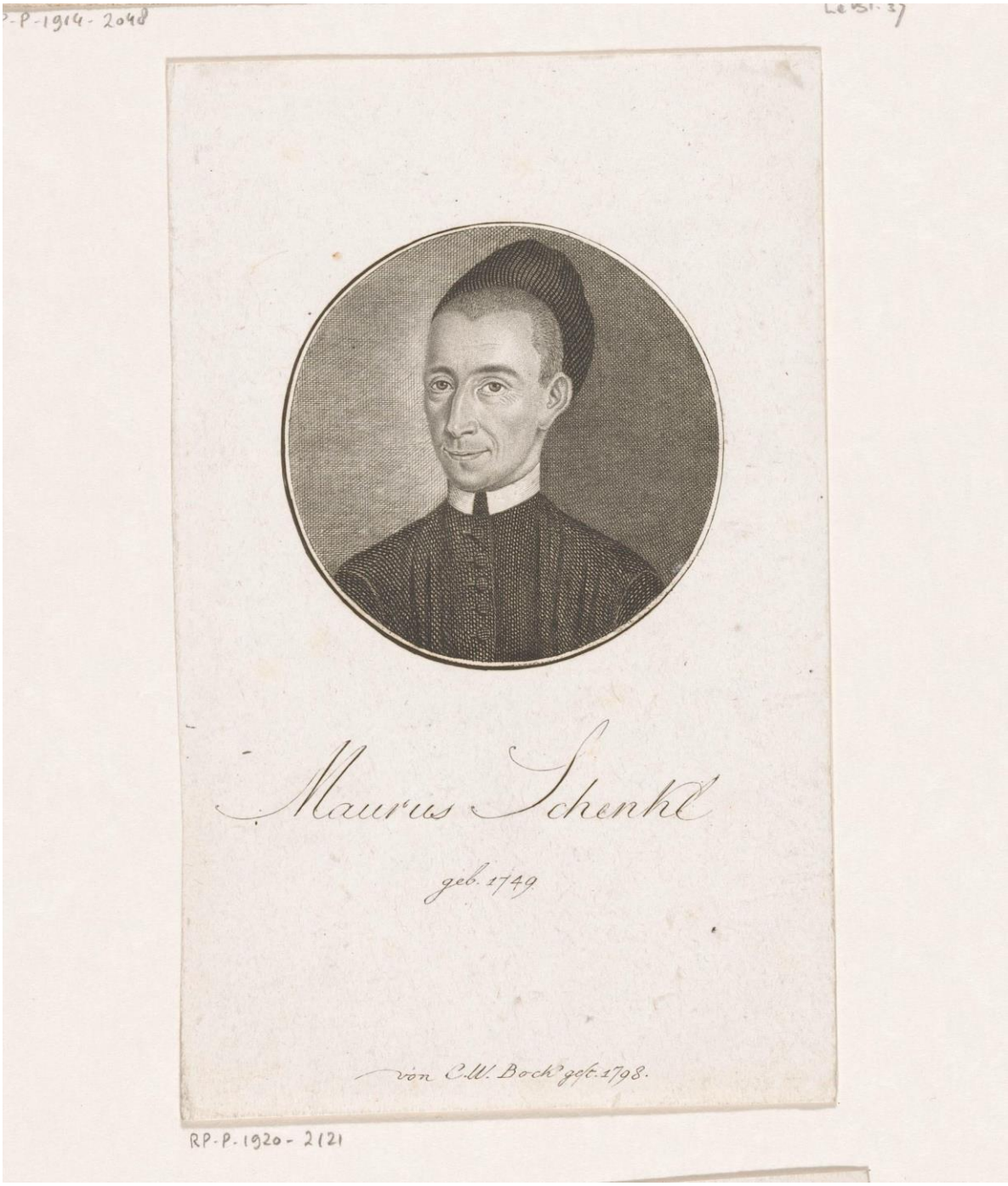
---

[5] Am 15. November 1802 kam das Kloster in die landesherrliche Verwaltung, am 21. März 1803 wurde es durch die Säkularisation aufgehoben und von König Ludwig I. 1838 wieder gegründet. Vgl. Forster Edgar, Leiß Sebastian, Abt Rupert Leiß von Kloster Scheyern, in: Passauer Jahrbuch 2022, S. 109 -119

[6] Wikipedia: Maurus (Heiliger)

[7] Siehe wikipadia.org/wiki/Mauriner

[8] Vgl. Schmeing Clemens, Studien zur Ethica Christiana Maurus von Schenkls OSB und zu ihren Quellen, Regensburg 1959, S. 25f.



Pater Maurus von Schenkl

(* Auerbach/ OPf. 1749 - + Amberg 1816)

1777 wurde Schenkl Ökonom[9] in Puch[10] (heute Puchhof), dessen Landwirtschaft von Kloster Prüfening betrieben wurde. Das heutige Alte Schloss Puchhof in Aholfing, Landkreis Straubing-Bogen, wurde von Kloster Prüfening, dem damaligen Schlosseigner, 1768 neu erbaut. 1803 wurde es säkularisiert und ist heute in der Hand der Familie von Maffei.

Pater Schenkls nächstes Amt war Seelsorger in Gebenbach nördlich von Amberg, dessen Patronatsrechte beim Kloster Prüfening lagen[11]. Die Grundherrschaft der Bamberger Bischofskirche wurde vom Kloster Prüfening ausgeübt. Schenkl wird nur von Anfang Mai bis Ende Nov. 1778 als Kooperator in Gebenbach in der Seelsorge verwendet[12]. Im heutigen Gebenbacher Gemeindewappen ist das Tatzenkreuz das heraldische Abzeichen Prüfenings, die Schrägleiste stammt aus dem Bamberger Wappen. Beide Symbole zeigen also die historischen Beziehungen Gebenbachs mit Bamberg und dem Kloster Prüfening dar.

Lehrämter

Im November 1778 wurde er zum Professor im Benediktinerstift Weltenburg ernannt, mit den Fächern Dogmatik, Moraltheologie, Pastoral und Kirchenrecht. Damit konnte er zurück in seine eigentliche Profession. Er unterrichtete die dort studierenden Klostergeistlichen und hielt am Ende jedes Jahres eine öffentliche Disputation. In seine Weltenburger Zeit fällt auch eine Bildungsreise nach Franken. Er hinterließ dazu in Amberg ein aufschlussreiches Manuskript[13]. Als Pater besuchte und übernachtete in zwölf Klöstern, deren Bibliotheken ihn natürlich am meisten interessierten. Vor allem die Bischofstädte Bamberg und Würzburg zogen ihn an. Er nützte die Gelegenheit mit Professoren aller Fächer geistigen Austausch zu gewinnen. Stark beeindruckte ihn Dominikus Schramm (1723 – 1797) vom Kloster Banz, ein Benediktiner und Theologe. Seine Hauptarbeitsgebiete

---

[9] Die berufliche Verbindung von Pfarrer und Landwirt war weit verbreitet und verschwand erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Der letzte Ökonomiepfarrer im Erzbistum München-Freising war z-B. der spätere Dachauer Stadtpfarrer Johann Jäger.

[10] Quelle für die Bestimmung des Orts Puch: Große Bayerische Biographische Enzyklopädie, Berlin, Boston: De Gruyter Saur, 2005, pp. 727-768.
https://doi.org/10.1515/9783110973440.2911 Die richtige Information: Schloss Puchhof in Aholfing Landkreis Straubing-Bogen war bis zu Säkularisation 1803 im Besitz des Klosters Prüfening. Vgl. Wikipedia „Schloss Puchhof“

[11] In der Literatur wird vielfach eine Ökonomie-Pfarrstelle für Schenkl in Gelgenbach genannt. as kann nur ein Irrtum sein.

[12] Chronik Weiß Gebenbach Original, S. 128, im Internet. Hier eine Falschangabe über die 5 Jahre davor

[13] Maurus von Schenkl, Compendendaria Adnorio eorum, quae mihi in itinere tempore autumnalium feriarum instituto an. 1780, memoratu dignoria visa sunt; Manuskript in der Provinzialbibliothek Amberg.

waren Kanonistik, Quellen des Kirchenrechts, Mystik und Patristik. Seine Werke wurden im 19. Jahrhundert noch mehrmals aufgelegt. Auffallend ist Schenkls Interesse für liturgische Fragen. So notierte er eigens, nach dem in Bamberg aufbewahrten Liber pontificalis des hl. Bischofs Ott sei im 12. Jh. Die hl. Taufe noch durch ein dreimaliges Untertauchen und in Verbindung mit der hl. Firmung gespendet worden. An mehreren Stellen wird im Reisebericht Schenkls Einstellung zum Mönchs- und Priesterstand deutlich. Weltabgeschiedenheit, Armut, Arbeitseifer, wissenschaftliche Bildung, Demut, Gastfreundschaft, Liebenswürdigkeit im Umgang erscheinen als besondere Kennzeichen des Mönches[14]". In der Säkularisation wurde das Kloster Weltenburg am 21.März 1803 ebenfalls aufgelöst, aber im Jahr 1842 von König Ludwig I. neu eingerichtet.

Im September 1783 rief man Schenkl nach Prüfening zurück und er wurde zum Bibliothekar und Professor des Kirchenrechts, 1785 der Moraltheologie, 1788 von neuen zum Professor des Kirchenrechts und der Dogmatik ernannt. Von der Prüfeninger Bibliothek ist lediglich von 1788, ein bruchstückhaftes Verzeichnis überliefert. Es umfasst nur den Bestand von vier Fächern, nämlich den der Bibel, die Kirchenväter und Konzilienliteratur, das Kirchenrecht sowie ziviles und öffentliches Recht, insgesamt rund 2240 Bände[15].

Amberg, sein Lebensmittelpunkt

Mit seinem Buch „Juris ecclesiastici syntagma" hatte sich Maurus von Schenkl einen guten wissenschaftlichen Ruf erworben. Das beweist die Geste seines Abts Kornmann, ihn als Träger der Inful[16] vorzuschlagen. Nach zwei Jahren übernahm er mit Einverständnis seines Abts Rupert Kornmann (1757 – 1817[17]) die Professur für des Kirchenrechts der Moraltheologie und der Pastoral am kurfürstlichen Lyzeum in Amberg[18], bald danach auch das Amt des Regens am Priesterseminar und 1794 auch des Rektors, eine Aufgabe, die er 1798 nach vielen inständigen Gesuchen wieder aufgeben durfte. Nachfolger und Kollege wurde Maximilian Prechtl, geb. 20. August 1757 in Hahnbach bei Amberg, später ab 1800 Abt des Klosters Michelfeld bei Auerbach. Im Winter 1799 belegte ein Korps österreichischen

---

[14] Schmeing Clemens, Studien zur „Ethica Christiana" Maurus von Schenkls OSB und zu ihren Quellen, S. 27

[15] Vgl. Kellner Stephan, Durch Zersplitterung erhalten, Zur Geschichte der Bibliothek des Benediktinerklosters Prüfening, Universitätsbibliothek Regensburg, urn:nbn:de:bvb:355-ubr:01740-0045-3, S. 45 – 53, S. 48

[16] Inful oder Infel oder Mitra ist eines der Abzeichen eines Bischofs, nämlich die traditionelle liturgische Kopfbedeckung. Weitere Quellen vgl. Schmeing Clemens, a.a.O., S. 27

[17] www.wikiwand.com/Rupert_Kornmann Er war der letzte Abt des Klosters Prüfening vor der Säkularisation. Er wuchs in Amberg auf und studierte bei den dortigen Jesuiten.

[18] Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Bayern, München 1812, S. 375, „In Amberg A. Lyzceum – Direktor. Hr. Georg Benedict Wisnet (nebst zwei aus den Professoren wechselnden Assessoren) 1.) Theologische Sektion – Professoren: Hrn. Jakob Maurus von Schenkl, Gabriel Mar. Schwarz, Franz Xaver Florian Azenberger"

Militärs das Schulhaus und der Landesherr Kurfürst Karl Theodor starb. Damit war manche Aufregung verbunden[19]. In diesem Jahr Schenkl gab das Fach Moraltheologie ab und übernahm die Kirchengeschichte.

Die damalige Funktion eines Lyzeums ähnelte den Fakultäten einer Universität. So wurden an den Lyzeen vor allem zukünftige Priester wissenschaftlich ausgebildet. Die Lyzeen hatten in der Regel eine philosophische und eine theologische Abteilung. Die Lyzeen durften keine akademischen Grade (Promotion, Habilitation) verleihen. Akademische Freiheiten hatten sie nicht.

Im 20. Jahrhundert wurden die Lyzeen in „philosophisch-theologische Hochschulen“ an den Bischofssitzen umgewandelt. Zwischen 1966 und 1978 wurden diese Hochschulen in Bayern abgebaut und als katholisch-theologische Fakultäten in die Universitäten eingegliedert. Das Lyzeum Amberg bestand von 1723 bis 1865. Mein Verwandter aus Auerbach, Pfarrer Joseph Forster, war Alumnus in dieser Einrichtung in Amberg[20] auch bei Pater Schenkl.

Nachdrucke

Ein Problem begleitete Maurus von Schenkl sein Leben lang und aus unserer Sicht darüber hinaus. Seine zahlreichen Bücher waren in theologischen Fachkreisen geschätzt, begehrt und wurden immer wieder auch ohne sein Einverständnis nachgedruckt. Das zeigt die anliegende Liste seiner Veröffentlichungen. Der heutige Begriff Urheberrechtsschutz war zu seiner Zeit unbekannt. Aber auch Änderungen im Text waren oft nicht zuzuordnen.

---

[19] Felder Franz Karl, Gelehrtenlexikon der katholischen Geistlichkeit Deutschlands und der Schweiz, 2. Band, Landshut 1832, S. 125

[20] Vgl. Forster Edgar, Kreuz und Äskulap, Drei Heiler, München ……
Schenkl, Johann Baptist, Neue Chronik der Stadt Amberg, Zum Beßten der k.b. blessierten Krieger, Bd. 1, Amberg 1817, S. 278 f. „Maurus von Schenkl, k.b. geistlicher Rath, Professor des Kirchenrechts und der Pastoral=Theologie, und Bibliothekarius, wurde den 4. Jäenner 1749 zu Auerbach geboren, den 2. Oktober 1768 legte er als Benediktiner in dem Kloster Prüfening die Ordensgelübde ab, und wurde den 27. September 1772 zum Priester geweiht. Im Jahr 1790 wurde er als Professor des Kirchenrechts nach Amberg berufen. Er lehrte daselbst bis zu seinem Tode, der den 14. Juni 1816 im 68sten Jahre seines thaetigen Lebens erfolgte. - Er schrieb im theologischen Fache“. Er war einer der geachtesten Kirchenrechtler und Kirchenhistoriker seiner Zeit. Auerbach verdankt ihm die noch heute wirksame „Maurus von Schenkl’sche Schulstiftung“. Vgl. Schnelbögl Fritz, Auerbach in der Oberpfalz, Aus der Geschichte der Stadt und des Umlandes, Auerbach 1976, S. 184

„Mein Buch[21] trat mit der Censur der geistl. und weltl. Obrigkeit unter meinem Name ans Licht. Zwar wird mein Name auch diesem Nachdrucke an die Stirne geschrieben – und dann nach Belieben ausgelassen, hinzugesetzt, verdreht, und vieles oft wider alles Zusammenhang, ja gerade dem Systeme entgegen geändert. Kurz! Fremde Waare wird, ohne das Publikum auch nur mit einer Sylbe zu unterrichten, was Wein, oder nicht Wein ist, unter meinem Namen verkauft. Wer kann so ein Unternehmen billigen? Man setzt so gar, daß alle angebrachten Aenderungen wirklich recht gut ausgefallen seyn: wer hat das Recht mir seine Meinungen aufzubringen, sie unter meinem Namen dem Publikum vorzustellen? Hätte man mein Werk für unrichtig, und bey einen Nachdrucke Zurechtweisungen oder Zusätze für nöthig befunden; warum wollte man denn die Aenderungen, und beygefügten Verbesserungen auf was immer für eine Art nicht von dem Meinigen unterscheiden, sondern vielmehr geradezu befehlen, so, auch nicht anders zu denken; so, und nicht anders gedacht zu haben? Das heißt in der That von einer Seite die Freyheit zu Denken bis zum höchsten Grade spannen, und die von der andern Seite bis in die möglichste Tiefe eines gelehrten Despotismus erniedrigen[22]“.

Ein Beispiel: Das Buch „Juris ecclesiastici statui Germaniae maxime et Bavariae adcommodati syntagma“, gedruckt in Regensburg 1785, Salzburg 1786, wurde in der Regensburger Version in Köln und Bonn 1787 nachgedruckt, die Salzburger Ausgabe in Köln 1789 mit unerlaubten Änderungen nachgedruckt. So gab er das Werk unter dem neuen Titel „Instituiones iuris ecclesiastici Germaniae imprimis et Bavariae accomodate, editio secunda“ in Ingolstadt in den Jahren 1790 und 1791 neu heraus und soleich wurde es von demselben Kölner Buchhändler wieder herausgegeben. Worauf Maurus von Schenkl selbst noch zwei Ausgaben in Ingolstadt 1798 und 1797 - mit unerlaubtem Nachdruck in Köln - herausgab[23]. Erst der deutsche Bund führte 1837 ein 10-jähriges Schutzrecht vor Plagiaten ein.

---

[21] Juris ecclastici statui Gemaniae maxime et Bavariae adcommodati syntagma, Ratisbona 1785 Salisb 1786, 1787, 1798

[22] Maurus von Schenkl, Nachricht an das Publikum den Nachdruck des Syntagma Juris Ecclesiastici des P. Maurus Schenkel Benediktiners von Prifling betreffend, 1788, 24. S., hier S. 6.f.

[23] Vgl. Scheller – Karl Schmidt, Allgemeine Deutsche Biographie, Leipzig 1890, 31. Band, S. 92 -93

Lateinische Sprache

Ein weiteres Problem von Schenkls Werken war, dass sie ausschließlich in lateinischer Sprache, konkret in Kirchenlatein, veröffentlicht wurden. Das bot für Schenkl den Vorteil, dass er den Bezug und Zitate auf Werke älterer theologischer Autoren, die alle in Latein schrieben, leichter finden konnte. An Hochschulen und Universitäten wurden Jahrhunderte lang alle Vorlesungen in allen Lehrfächern in Latein gehalten, das galt auch für schriftliche und mündliche Prüfungen. Als Beispiel seien die Dissertation[24] und das Rigorosum von Prof. Johann Forster, dem Bruder von Pfarrer Forster genannt. Die Diskussion, ob der Gebrauch der lateinischen Sprache sinnvoll sei, zog sich bis Mitte des 19. Jahrhunderts hin[25]. In der alltäglichen Pastoralarbeit mussten aber die Inhalte in Deutsch, wenn nicht sogar in den Dialekt umgesetzt werden. Die Werke Schenkls in lateinischer Sprache wurden in deutscher Sprache diskutiert und inhaltlich letztlich von Georg Riegler auch frei in diese übertragen. Deutsch siegte also letztlich, heute dringt Englisch vor, ebenfalls eine universelle Weltsprache.

Dieses Problem wird offen angesprochen in einer Besprechung von Georg Riegler, Christliche Moral, nach der Grundlage der Ethik des Maurus von Schenkl, der das lateinische Werk Schenkls inhaltlich in die deutsche Sprache überleitet. „In Betreff der oben zuerst genannten christlichen Moral nach der Grundlage der Ethik des Maurus von Schenkl muß mit Dank anerkannt werden, daß in derselben das viele Gute der Schenklischen Moral mit Sorgfalt beybehalten, vielfach erweitert, für das Studium angenehmer gemacht, und der Anwendung in der der Seelsorge näher gebracht wurde; daß sich besonders in den, vom Verfasser theils vervollständigten, theils ganz neu bearbeiteten Paragraphen als: von dem Vorzuge der christlichen Moral vor jeder andern, von den Regeln über den Gebrauch der heil. Schrift, von der Literatur der Moral-Theologie, von der Freyheit, von der Würde des Menschen, von den Hindernissen menschlicher Handlungen, vom Gesetze, von der Zurechnung, vom Gewissen, vom höchsten Grundsatze, von der Tugend, von den Sünden u. s. w. das Streben deselben nach Nutzbarmachung seines Gegenstandes durch genaue Ausführung des für den Seelsorger zu wissen Nöthigen, sich darthut[26]“.

---

[24] Forster Joannes, Quid est Morbus? Dis. Landishutii 1826

[25] Vgl. König Werner, dtv-Atlas zur deutschen Sprache, München 1978, S. 90

[26] Literarische Anzeige, Georg Riegler, Doctor und Professor der Theologie am königl. Bayerischen Lycäum zu Bamberg. Christliche Moral, nach der Grundlage der Ethik des Maurus von Schenkl, Zweyte verbesserte Auflage, Augsburg, in der Kranzfelder’schen Buchhandlung,

Säkularisation

„Im Jahre 1803 macht der Sturm der Säkularisation auch vor den Toren der Abtei Prüfening nicht halt. Am Benediktustag Montag nach Lätare, erschien während des Pontifikalamtes, das deswegen sofort unterbrochen werden musste, ein kurfürstlicher Kommissar und verkündete amtlich die völlige Auflösung des Stifts. Die Konventualen erhielten vom 1. April an täglich einen Gulden provisorische Alimentation und begann, sich um eine Stellung in der weiten Welt umzusehen. MP. Maurus von Schenkl erhielt am 7. Mai die Dispens vom Ordensleben[27]“. Schenkls Leben in Amberg wurde davon wenig berührt; er widmete sich weiterhin seiner Lehre und seinen schriftlichen Arbeiten.

Im Jahr 1804 legte Schenkl die Seminarinspektion nieder und er übernahm die Leitung und Gestaltung der Provinzialbibliothek in Amberg. Diese Einrichtung ist eine Gründung der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts. Ihre alten Buchbestände stammen aus den Zisterzienserabteien Waldsassen und Walderbach, der Prämonstratenser-Abtei Speinshart, den Benediktinerabteien Michelfeld, Reichenbach, Weißenohe und Ensdorf sowie dem ehemaligen Jesuitenkolleg in Amberg, die alle 1803 aufgehoben worden waren. Durch Beschluss vom 18. Juli 1805 wurde Pater Maurus von Schenkl zum Vorstand und Oberbibliothekar ernannt[28].

Die Bibliothek wurde im aufgehobenen Kloster der Salesianerinnen (heute Dr.-Johanna-Decker-Schulen) untergebracht. In den Jahren 1805 bis 1808 kamen an die 50 000 Bände zusammen, die von den zu Bibliothekaren ernannten Exbenediktinern, Maurus von Schenkl aus Prüfening und Joseph Moritz aus Ensdorf, beide Professoren am Amberger Lyzeum, in sorgsamer Arbeit geordnet und katalogisiert wurden. Durch den Brand im Jahre 1815 ging ein Drittel des Bestandes, ca. 16 500 Bände, verloren. Die Aufbauarbeit der beiden Gründer wurde durch das Feuer weitgehend zerstört. Die Brandverluste waren nur zum kleineren Teil aus Dublettenbeständen der Hof- und Staatsbibliothek in München ersetzt worden. An größeren Zugängen sind im 19. und 20. Jahrhundert: um 1830 die Nachlässe von Maurus von Schenkl (Theologie) und Anselm Moritz (Naturwissenschaften) zu erwähnen.[29]. Ein Teil der geretteten Bände wurde sofort ins Maltesergebäude gebracht, die restlichen Bücher folgten 1826. Im Bibliothekssaal des

---

1828, …, in: Neue theologische Zeitschrift, Hrsg. Joseph Pletz, 3. Jahrgang, 2. Band. Wien 1830, S. 79 – 90, S. 80

[27] Vgl. Schmeing Clemens, Studien zur Ethica Christiana Maurus von Schenkls OSB und zu ihren Quellen, Regensburg 1959, S. 30

[28] Ebenda, S. 31

[29] Vgl. https://www.provinzialbibliothek-amberg.de/ ; https://fabian.sub.uni-goettingen.de/fabian?Staatliche_Bibliothek_(Provinz Amberg Bayern)

ehemaligen Jesuitenkollegs, das zwischenzeitlich dem Malteserorden übergeben, nun aber Staatseigentum war, fand die Bibliothek mit Erweiterungen ihre Bleibe bis heute.

Theologische Lehre

Im Jahr 1793, nach anderen Quellen 1796, lehnte er den Antrag, als Nachfolger Beda Aschenbrenners[30] Professor des Kirchenrechts (Kanonistik) an der bayerischen Landes-Universität Ingolstadt zu werden. Die katholische Universität Ingolstadt, bis 1773 geführt von den Jesuiten, wurde 1472 in Ingolstadt von Herzog Ludwig dem Reichen von Bayern-Landshut mit päpstlicher Genehmigung als erste bayerische Universität gegründet. Sie wurde nach 1800 nach Landshut und von dort 1826 nach München verlegt, wo sie als Ludwigs-Maximilians-Universität (LMU) bis heute besteht. 1804 erhielt Schenkl einen Ruf nach Aschaffenburg, das vormals territorial zu Kurmainz gehörte, als Lehrer des Kirchenrechts und als Kanonikus, auch hier lehnt er die Berufung ab, denn Stiftsherren, Chorherren oder Kanoniker unterscheiden sich von Mönchen, da sie vor allem mit seelsorgerlichen Aufgaben außerhalb des Klosters beauftragt sind. Stiftsherren führen auch keine weltabgewandte Lebensweise in Klausur. Auch gilt das Gebot der Besitzlosigkeit nicht. Jeder Stiftsherr darf Eigengut besitzen und wird zudem noch mit Pfründen als Einkommensquelle ausgestattet.

Der neue Fürst 1804 war Carl Theodor von Dalberg nach der 1803 erfolgten Auflösung des kirchlichen Mainzer Kurstaates, der Gründung des Fürstentums Aschaffenburg (1803-1810) sowie des Großherzogtums Frankfurt (1810-1813). Sodann fiel die Stadt an das das Königreich Bayern.

Zum Dank und als Ausgleich für den letzten abgelehnten Ruf erhielt Maurus von Schenkl eine Gehaltszulage und den Titel eines kurfürstlichen, ab 1806 eins königlichen Wirklichen Geistlichen Rats (consiliarius Regis a rebus sacris), denn Bayern wurde Königreich.

Das Lebens Maurus von Schenkls war begleitet von einer jahrzehntelangen Auseinandersetzung um die Säkularisation[31] der kirchlichen Herrschafts- und Eigentumsrechte, d.h. vor allem des Grundbesitzes. Über 50 v.H. der Bauerhöfe gehörten kirchlichen Institutionen, wie Prälaten, Orden, Damenstiften, Kirchen, Klöstern, Domkapiteln usw. Schon unter Kurfürst Karl genehmigte Papst Pius VI.

---

[30] Beda Aschenbrenner OSB, Taufname Franz Josef (* 6. März 1756 auf dem Einödhof Vielreich bei Haselbach (Niederbayern); † 24. Juli 1817 in Ingolstadt), war Professor für Kirchenrecht an der Universität Ingolstadt und letzter Abt der bayerischen Benediktinerabtei Oberalteich.

[31] Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Säkularisation_in_Bayern

1798, dass die Prälatenklöster ein Siebtel ihres Vermögens dem Staat abtreten müssten. Im Zuge der französischen Revolution und der Napoleonischen Kriege kam 1803 der Reichsdeputationhauptschluss zustande, der die Verstaatlichung und Privatisierung der bisherigen kirchlichen Herrschafts- und Wirtschaftsfunktionen bedeutete[32]. Auch die Klosterinsassen, Patres, Fratres, usw. wurden aus ihren Funktionen entlassen. Es folgte die Beseitigung der alten landständischen, reichsrechtlich fixierten Verfassung, die 1808 bzw. 1818 durch eine neue Verfassung des Königreichs Bayern ersetzt wurde. Schenkls Wirken wurde damit auf eine völlig andere wirtschaftliche und rechtliche Grundlage gestellt.

Sein Tod

Seit dem Jahr 1813 überstand Schenkl drei schwere Krankheiten, worunter seine Gesundheit schwer litt. In Pension wollte er aber nicht gehen. Er musste im Februar 1816 notgedrungen seine Vorlesungen beenden und bald danach am 14. Juni 1816 ist er in Amberg friedlich verstorben. Unter zahlreicher Beteiligung fand zwei Tage danach seine Beerdigung statt. Maurus von Schenkl liegt in Amberg begraben im Friedhof zur Heiligen Dreifaltigkeit an der Außenwand des Chors zusammen mit seinen beiden Brüdern, Joseph Samuel (26.4.1756 – 21.3.1804) und Franz Anton (29.5.1747 – 1.9.1808)[33].

Sein schriftliches Werk

Das umfangreiche theologische Gesamtwerk Schenkls kann man in folgende inhaltliche Untergliederungen fassen:

a.) Moral- und Pastoraltheologie
b.) Kirchenrecht
c.) Dogmatische Schriften
d.) Kirchengeschichte

---

[32] Vgl. Liebhart Wilhelm, Altbayerische Geschichte, Dachau 1998, S. 157 ff.
[33] Rixner Thaddä Anselm, Geschichte der Studien=Anstalt zu Amberg; ein Beitrag zur Geschichte der bayerischen gelehrten Schulen, Sulzbach 1832, S. 243

Maurus von Schenkl war ein Theologe der Aufklärungszeit[34]. In seiner Lebenszeit änderte sich die Kirchen- und Klosterorganisation fundamental, auch die inneren und äußere staatlichen Einrichtungen wandelten sich unter revolutionären und kriegerischen Einwirkungen. Die Theologie konnte sich all diesen Umwälzungen nicht entziehen

„Er wird als ein in jeder Hinsicht ausgezeichneter Mann geschildert. Insbesondere seine Mildthätigkeit, welche er ohne jedes Aufheben übte, gerühmt; was er erworben, hinterließ er zu wohltätigen Zwecken[35]“. Die Urteile über Maurus von Schenkl sind in der Literatur einheitlich positiv. Die jüngeren Bewertungen entsprechen den frühen. Hier ein typisches Zitat aus dem 19. Jahrhundert von Felder und Schulte[36] „Uebrigens waren Güte und Herablassung gegen seine Untergebenen, Ehrfurcht und Achtung gegen Höhere, uneigennützige warme Vaterlandsliebe, redliche Offenheit und ungezwungene Höflichkeit im täglichen Umgange; heitere Laune, die kaum jemals durch körperliche Kränklichkeit gestört wurde, Liebe und Wohlwollen gegen Freunde und Amtsgenossen, vielseitige Umsicht und kluge Besonnenheit im Entschliessen – die Grundlage seines sittlichen Charakters. Die reichlichen Gaben, welche er im Leben ungesehen und geräuschlos den Dürftigen reichte, sowie die bedeutenden frommen Vermächtnisse, welche er durch zweckmässige Vorkehrungen nach seinem Tode noch für die späte Nachwelt zu sichern strebte, beweisen seine kluge Wohltätigkeit, welche gerne dem Würdigen, und zwar beträchtliche Hülfe leistete[37]“.

Der Auerbacher Historiker Fritz Schnelbögl würdigt Schenkl in wenigen aber deutlichen Worten[38].

---

[34] Vgl. Müller Johannes, Maurus von Schenkl, OSB, (1749 -1816), Ein Theologe der Aufklärungszeit, in: Liturgie und Mönchtum 1950, S. 79 - 87

[35] Allgemeine Deutsche Biographie, 31. Band, Scheller – Karl Schmidt, Leipzig 1890, von Schulte, Artikel Schenkl Maurus von, S. 92 f. - Prof. Dr. jur. Johann Friedrich von Schulte, 23.4.1827 Winterberg – 19.12.1914 in Obermais bei Bozen, -Erstes Vatikanum, altkatholische Kirche usw. waren ihm ein wichtiges Arbeitsgebiet

[36] Schulte, Johann Friedrich von, Die Geschichte der Quellen und Literatur des Canonischen Rechts von Gratian bis auf die Gegenwart, 3. Band, Stuttgart 1880, S. 286

[37] Schulte, Johann Friedrich von, Die Geschichte der Quellen und Literatur des Canonischen Rechts von Gratian bis auf die Gegenwart, 3. Band, Stuttgart 1880, S. 286

[38] Schnelbögl Fritz, Auerbach in der Oberpfalz, Aus der Geschichte der Stadt und ihres Umlandes, Auerbach1976, S. 184

„Seine verschiedenen Werke zur Kirchengeschichte und zur christlichen Ethik machten ihn zu einem der geachtesten Kirchenhistoriker und Kirchenrechtler seiner Zeit. Seine Vaterstadt verdankt ihm die noch heute wirksame ‚Maurus von Schenkl'sche Schulstiftung'"

Trotz fundierter Arbeiten ist es keinem der vielen Autoren gelungen, das umfangreiche Werk Schenkls umfassen und voll zu würdigen. Das Interesse an seinen Büchern erlosch im Laufe des 19. Jahrhunderts. Neben kurzen zum Teil nicht korrekten Lebensläufen in Internet und Lexika, fand ich nur die „modernen" Arbeiten von Müller (1949), Schmeing (1959), Krautwaschl (1990), die sich mit seinem theologischen Arbeiten auseinandersetzten.

So gestatte ich mir hier einen kleinen frühen Zusatz aus der „Allgemeinen Zeitung"[39] zur Zeit der Veröffentlichung.

Es hat in meinem Verlag die mit Sehnsucht schon lang erwartete C*hristliche Moral* des H. P. Maurus Schenkl die Presse verlassen, unter der Aufschrift:

P. Mauri Schenkl Benediktini Proflingensis Ethica Christiana. Tom I. Seit. 416 XXVIII. Med. 8

Nachdem die Institutiones ecclesiastici eben dieses Hrn. Auktors allgemeinen Beifall erhalten, so zweifle ich nicht, daß ein gelehrtes Publikum auch dieses Werk, welches sich sowohl durch inneren Gehalt als typographische Schönheit und Richtigkeit auszeichnet, gütigst aufnehmen wird. Der Preis dieses Theils ist 1. Fl. 45 kr.

Der zweite Theil ist wirklich unter der Presse, dem auch der dritte und letzte sogleich folgen wird.

Ingolstadt den 26. August 1800

Alois Attenkover

Buchhändler und Buchdrucker

[39] Übernommen aus bavarikon, Allgemeine Zeitung 1800, S. 67 Alois Attenkover lebte von 1767 – 1840. Der Verlag Attenkofer existiert noch heute.

Nachhall in Auerbach

Im großzügigen Haus Nummer 70 (heute Oberer Marktplatz 17) verbrachten die Geschwister Schenkl ihre Kindheit und Jugendzeit. Ihr Vater hatte das ehemalige Gasthaus „Zum Roten Hahn“ 1744 um 900 Gulden erworben und drei Jahre später großzügig umgebaut. Von dem ursprünglichen Gebäude blieben damals praktisch nur mehr die Keller und Teile des Erdgeschosses in ihrer alten Form erhalten. 1836 erwarb die Spitalstiftung Auerbach das Schenkl-Haus für 3000 Gulden. Seither diente das repräsentative Gebäude in zentraler Lage als Miets- und Schulhaus[40]. Volksschule war es von 1908 bis 1957. Zusammen mit anderen Besitztümern – Bürgerspital und Spitalkirche, usw. - verwaltete die Stadt Auerbach die Stiftung bis heute.

Eine „Von-Schenkl Straße“ dient in Auerbach der Erinnerung an die verdienstvolle Familie Schenkl und das Schenkl’sche Wappen mit dem „geharnischt gebeugten Mannschenkel“ ist an der Decke des Sitzungssaals[41] des Auerbacher Rathauses abgebildet.

Wappen der Familie von Schenkl

[40] Zur Geschichte des Schenkl-Hauses eine umfassende historische Übersicht: In den beiden Bänden sind auch noch weitere Häuser genannt, die der Familie Schenkl oder Verwandten gehörten. vgl. Kugler Hans-Jürgen, Auerbach in der Oberpfalz, Die Geschichte seiner Häuser und Familien, Band 1, Hausnummern 1- 149, Auerbach 2008, Schenkl-Haus Nr. 72, S. 231 ff. Kleine Anmerkung: Auch meine Großtante Kunigunde Schrüfer, geb. Forster, wohnte lange im Schenkl-Haus.

[41] Gritzner, Bayerisches Adelsrepertorium I, 175 a; Tyroff, Bayerisches Wappenbuch VII,, 1825, 39

Werke:

Nach Erscheinungsjahr geordnet

Positiones ex prima parte Theologiae dogmaticae, Ratisbonae 1779

Positiones theologicae ex primi ani praelectionibus selectae, Pedeponti (Stadtam-Hof/ Opf. bei Regensburg) 1779

Theses theologicae ex huius anni praelectionibus selectae, Pedeponti 1780

Compendiaria adnutatio eorum, quae mihi in itinere tempore autumnalium Feriarum anno 1780 memoratu digniora visa sunt - Provinzialbibliothek Amberg Ms. 70, Ostbayern / Oberpfalz 1780. - 9 Blätter Handschrift

Positiones ex theologia universa, Pedeponti 1781

Positiones ex jure ecclesiastico universo, Germania et Bavarico accomodato, Ratisbone (Regensburg) 1783, 1788

Juris ecclastici statui Gemaniae maxime et Bavariae adcommodati syntagma, Ratisbona 1785, Salisb 1786, als erweiterte Ausgaben dieses Buches in Köln 1787 und Bonn 1789 veröffentlicht wurden, gab er sie unter dem Titel Institutiones iuris 1790/1791 in Ingolstadt erneut heraus, aber es wurde erneut ohne seine Zustimmung abgedruckt in Bonn 1793 und Köln 1794. Die letzte und 11. Edition wurde von Engelmann in Regensburg erarbeitet.[42]

Iuris Ecclesiastici Germaniae Accomodati Syntagma, 2 Bände, Haas, Köln, Salzburg 1786, 1787, Bonn 1789. 1790, 2 Bände

Synopsis prolegomenorum, ac periodi I. historiae ecclesiasticae, una cum ex historia eccl. Universa corollariis, Ratisbonae 1787

Nachricht an das Publikum den Nachdruck des Syntagma iuris ecclesiastici des P. Maurus Schenkl, Benediktiners von Priefling betreffend, 1788, 24 S.

Positiones ex iure ecclesiastico universo, Germaniae et Bavariae accomodato, Ratisbonae 1788

Positiones ex theologia theoretica christiana universa, Ratisbonae 1790

Institutiones iuris ecclesiastici Germaniae inprimis, et Bavariae accommodatae Prolegomena, Et Jus Publicum Continens, 2 Bände, Attenkover, Ingolstadt 1790,

---

[42] https://peoplepill.com/people/maurus-von schenkl

1791, 1793, 1797. Neuausgabe des „Juris Ecclesiastici wegen veränderten Nachdrucks, 1815

Ethica Christiana, Attenkover, Ingolstadt 1800–1801. Ohne Zustimmung wiederabgedruckt Bonn 1793, Köln 1794, 11. 1802, Ausgabe von Engelmann, Regensburg 1853, ebenfalls nachgedruckt, 3 Bände

Ethica Christiana, Tomus Primus, Tomus Secundus, Tomus Tertius, Introductionem et theologiam practicam universalem continens 1, 1800, 1823

Institutiones theologiae pastoralis, Ingolstadt 1802, Augustae Vindel. 1803

Mauri Schenkl Serenissimi Electoris Palatino-Bavarici etc. ... Compendium, Sive Institutiones Ethicae Christianae , Ingolstadii 1805

Moralis Theologia, Sive Institutiones Ethicae Christianae Fuso Opere Mauri Schenkl in Compendium Redactae Ab Eodem Ipso Authore Fusi Operis , Agria 1807

Lytaneien und Wechselgebete zur Beförderung der christlichen Andacht, Ingolstadt 1809

Anonym, Litaneyen und Wechselgebote zur Beförderung der christlichen Andacht, 1809

Lebensgeschichte des Hieronymus Josephus Franciscus de Paula von Corbinian Gartner (Pseudonym für M.v.Sch.), 1812

Theologiae Pastoralis Systema, Ingolstadt 1815 – 1825, Strigoni 1824/1825, 1859

Ethica Christiana universalis, 3 Teile Ingolstadt 1800/01/1802, 3Aufl.1823, 5. Aufl. Gran 1830

Vol 3: Ethicam Christianam Particularem Et Ascesin Christianam Continens

Mauri Schenkl, Serenissimi Electoris Palatino-Bavarici ..., Ethica christiana. Tomus primus, Introductionem et ethicam christianam universalem continens Viennae : Wimmer, 1825 ; Augustae Vindelicorum : Kranzfelder, 1825 , 340 S. 3 Bände

Koautoren:

Pronath Martin, Schenkl Maurus von, Mullbauer Benedikt, Stoiber Eberhard, Nexus doctrinae theologicae dogmatico-scholasticae in delectas positiones divisae, 1774

Schenkl Maurus, Schindler Gregor, Braun Martin, Stoegmiller Roman, Herzinger Anselm, Positiones ex theologia Universa quas in Exempto Infer: Di (30 Aug.) Pedeponti Anno 1781

Schenkl, Maurus von, Braun Magnus, Jager Joseph, Synopsis prolegomenorum ac periodi I. historiae ecclesiasticae, una cum historia eccl. universa corollaris, Ratisbonae 1787

Schenkl Maurus von, Braun Magnus, Eichenseer Beda, Positiones Ex Universo Iure Ecclesiastico Germaniae Et Bavariae Acomodato, 1788

Schenkl Maurus von, Laberer Joseph, Theologiae pastoralis systema de Novo Recognitum et annotationibus auctum, Ingolstadt, 1825 Nachdruck mit Erweiterungen

Mauri de Schenkl, ... Institutiones iuris ecclesiastici communis, et territoriis confoederationis Germanicae, imprimis Bavariae ac Borussiae regnis particulariter accommodatae, Landshut 1830, mit Joseph Scheill (1784-1834); Ed. 10./ emendata et valde adaucta a Josepho Scheill - Landishuti in Bavaria: Krüll, 1823 und 1830

P. Mauri Schenkl Benedictini Priflingensis In Electorali Lyceo Ambergensi Regentis, Institutiones Iuris Ecclesiastici, Germaniae Inprimis, Et Bavariae Accommodatae. 2, Jus ecclesiasticum privatum continens, Editio tertia prioribus auctior, Coloniae : Haas, 1793, 584 S.

Literatur:

Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Bücherzensurkollegium, Zensur und Druckerlaubnis für mehrere Werke aus dem kanonischen Recht von dem Prüfeninger Benediktiner und Lehrer des Kirchenrechts P. Maurus Schenkl, , 1779 - 1783 - 1792

Gärtner Corbinian, Einleitung in das gemeine und deutsche Kirchenrecht mit besonderer Rücksicht auf Baiern und Oesterreich. Nach dem System des königlich baierisch geistlichen Raths Maurus Jakob v. Schenkl, Augsburg 1816, 1830, Wolff. 397 S.

Riegler Johann Georg, Christliche Moral nach der Grundlage der Ethik von Maurus von Schenkl, Augsburg 1825-28, Erster Theil, 1828 Zweiter Theil, I. Band, 1829, II. Band, Dritter Theil, 1827, Vierter Theil 1828, + 1835,

Riegler Johann Georg, (1778 – 1847) Compendium der christlichen Moral nach der Grundlehre der Ethik des M.v. Schenkl, Augsburg 1836, 818.S.

Vol 2: Zweither Theil, Allgemeine Pflichtenlehre; von den Pflichten des Christen Gegen Andere,

Heldmann Johannes Nepomuk, Recolitur memoria Mauri de Schenkl, Augustissimo Bavariae Regi a consiliis in rebus sacris Gymanisii ac Lycei Ambergensis quondam Rectoris et ejusdem Lycei Professoris celeberrimi pariter atque meritissimi, Ratisbona mense Augusto, 1832

Pösl Friedrich, Synopsis juris ecclesiastici ad normam Mauri Schenkl: in usum auditorium, Passavii (Winkler) 1834

Engelmann in der praefatio jur, 11. Ausg, Regensburg 1853. Dieser und meine Geschichte, III 1, S. 285 ff.

Lindner; Die Schriftsteller des Benediktiner-Ordens in Bayern, 1759 -.- 1780, Ratisbona 1880, S. 150 – 152

Herbermann Charles, Maurus von Schenkl, in: Catholic Encyclopedia, New York 1913, Robert Appleton Company

Müller Johannes, Maurus von Schenkl O.S.B. (1749 -1816) als Moraltheologe, Diss. Freiburg/Breisgau 1949 ungedruckt

Müller Johannes, Maurus von Schenkl, OSB, (1749 -1816), Ein Theologe der Aufklärungszeit, in: Liturgie und Mönchtum 1950, S. 79 - 87

Krautwaschl Wilhelm, Die Darstellung der Asketik in der „Ethica christiana“ des Maurus von Schenkl OSB (1749 -1816), Diss. Graz 1990

May Georg, Von Schenkl bis Zallwein, 2017

Ott Michael, Maurus von Schenkl O.S.B. (1749 -1816) als Moraltheologe, 1949

Schmeing Clemens, Studien zur „Ethica Christiana“ Maurus von Schenkls OSB und zu ihren Quellen, Regensburg 1959

Jäck, Pantheon, sp. 989

Köstler, Joseph, Chronik der Stadt Auerbach, 27 handgeschriebene Bände (Lagerort Stadtarchiv Auerbach), Band VIII, Seite 25 ff

Kyllmann Adolf, Ist die Reallast ein dingliches Recht oder die Summe einzelner Obligationen, Diss. Göttingen 1892, S. 23

Felder F. K., Gelehrten-Lexikon der katholischen Geistlichkeit Deutschlands und der Schweiz, 4 Bände, Landshut 1822, 2. Band, S. 277 – 282 (Nominationsrecht ???)

Schulte, Friedrich von, Schenkl, Maurus von, in. Allgemeine Deutsche Biographie 31 (1890), S. 92 -93, httpw://www.deutsche-biographie.de

Lehmann P.., Das Nominationsrecht des Landesherrn, Diss. Göttingen 1891, S. 23

Internet, (Kurz-)Biografien und Lexika

Churfürstliche Akademie der Wissenschaften, Philosophische Fakultät, Maurus von Schenkl, Pater Superior und Rector, aus dem Kloster Prüfening, Lehrer der Moral- und Pastoraltheologie, auch Inspector des Seminarraums, In: Seiner churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz Baiern etc. etc. Hof und Staats=Kalender für das Jahr 1795, S. 245

Körner Hans-Michael, Jahn Bruno, Große bayerische Enzyklopädie, Band 3, München 2005, S. 1715

Allgemeine Deutsche Biographie, Band. 31 S. 92 f.

Hauptstaatsarchiv München Adelsmatrikel, Ad S. 27

Rixner Thaddä Anselm, Geschichte der Studien=Anstalt zu Amberg; ein Beitrag zur Geschichte der bayerischen gelehrten Schulen, Sulzbach 1832

Ruef Michael, Leitfaden zur christlichen Moral, I – II, Dillingen 1825

Reyberger, Antonio Carolo: Institutiones ethicae christianae seu theologiae moralis Tomus III. Wien 1809, mehrere Auflagen

Kugler, Hans-Jürgen, Auerbach in der Oberpfalz, Die Geschichte seiner Häuser und Familien, Band I, Seite 25 ff, Auerbach 2008

Gritzner Maximilian, Bayerisches Adelsrepetitorium der letzten 3 Jahrhunderte, 1880 Band. 1, S. 175 a

Tyroff J.A., Konrad? Bayerisches Wappenbuch VIII, 1825, S. 39

Schnelbögl, Fritz, Auerbach in der Oberpfalz, aus der Geschichte der Stadt und ihres Umlandes, Auerbach 1976, S. 180, 184, 292; Wappen, S. 318 (auch im Sitzungssaal des Auerbacher Rathauses)

http://www.weber-rudolf.de/portenreuth.htm

https://de.wikipedia.org/wiki/Maurus_von_Schenkl

http://www.weber-rudolf.de/v__schenkl.htm

Michael Ott: Maurus von Schenkl. In: Catholic Encyclopedia, Band 13, Robert Appleton Company, New York 1912.

Johann Friedrich von Schulte, Maurus von Schulte, Die Geschichte und Quellen und Literatur des Canonischen Rechts von Gratian bis auf die Gegenwart, Stuttgart 1880, 3. ,Band, S. 285 -287

Johann Friedrich von Schulte: Schenkl, Maurus v. In: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Band 31, Duncker & Humblot, Leipzig 1890, S. 92 f.

Scheller, Karl Schmidt, Allgemeine Deutsche Biographie, 31. Band, Leipzig, 1890, S. 92 – 93, Schenkl Maurus v.

Müller Johannes, Maurus von Schenkl OSB (1749 -1816), Ein Theologe der Aufklärungszeit, in: Liturgie und Mönchtum 7, 1950, S. 79 - 87

https://www.juco.ac.tz/documents/downloads/Fundamental Pastoral Theology STUDENTS NOTES ALL.pdf

THE 203 FUNDAMENTAL PASTORAL THEOLOGY

Köstler, Joseph, Chronik der Stadt Auerbach, 27 handgeschriebene Bände (Lagerort Stadtarchiv Auerbach), Band VIII, Seite 25 ff

Kugler, Hans-Jürgen, Auerbach in der Oberpfalz, Die Geschichte seiner Häuser und Familien, Band I, Seite 231 ff, Auerbach 2008

Quellenwerke zu Maurus von Schenkls Schriften und theologische Literatur, die sich mit den Themengebieten Schenkls befassen siehe:

Schmeing, Clemens, Studien zur „Ethica christiana“ Maurus von Schenkls OSB und zu ihren Quellen, Regensburg 1959, S. 11 -15